

1. ABEND DER BUSWIRTSCHAFT IN BERLIN

Mehr als 150 Gäste aus Politik und Wirtschaft



Zu Gast: Thomas Bareiß, Staatssekretär im BMWi



Über Mehrwertsteuer und PBefG diskutierte Enak Ferlemann, Staatssekretär im BMVI

Im Herbst wird kein Fisch serviert. Ansonsten erinnerte aber beim 1. Abend der Buswirtschaft in der Geschäftsstelle des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer doch vieles an die traditionellen Parlamentarischen Abende im Februar. In den gewohnt vollen Räumen konnten Vertreterinnen und Vertreter des privaten Busgewerbes wieder mit zahlreichen wichtigen Akteuren aus dem politischen Berlin diskutieren. Die beiden Staatssekretäre Enak Ferlemann und Thomas Bareiß fanden beispielsweise beide den Weg aus dem Bundesverkehrsbeziehungsweise Bundeswirtschaftsministerium,

um sich über aktuelle Entwicklungen im Mobilitätssektor auszutauschen.

Ein großes Thema dabei war natürlich die steuerliche Benachteiligung von Bussen gegenüber dem Schienenfernverkehr, die mit der geplanten einseitigen Reduzierung der Mehrwertsteuer einherginge. Auch auf bürokratische Hürden und das unzeitgemäße Geraune rund um die etwaige Einführung einer Busmaut sprach bdo-Präsident Karl Hülsmann seine politischen Gäste in einer kurzen Begrüßungsrede an. Wie auch bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leo-

nard in der Folge, betonte Hülsmann die Bedeutung der derzeit laufenden Gespräche zur Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes.

Trotz gleichzeitig anberaumter Landesgruppensitzungen für die Mitglieder des Deutschen Bundestags ließen es sich zahlreiche Politikerinnen und Politiker nicht nehmen, das Gespräch mit der Branche zu suchen. Sie alle – und viele weitere Gäste – wird der bdo im März erneut wieder begrüßen dürfen, wenn mit dem traditionellen Fastenfischessen der große Bruder des neuen parlamentarischen Abendformats abgehalten wird.

SITZUNGSMARATHON IN GENÈVE

Christiane Leonard erneut ins IRU-Führungsgremium gewählt

International aktiv für die heimische Busbranche: Die Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo), Christiane Leonard, hat sich am 8. November in Genf erfolgreich zur Wiederwahl für das Führungsgremium der International Road Transport Union (IRU) gestellt. Damit zieht Leonard für zwei weitere Jahre in

das Presidential Executive des Weltdachverbands der Straßentransportwirtschaft ein. Hier wird sie weiterhin in erster Reihe für die Interessen der Unternehmen im Bussektor sprechen.

Das ist eine der Hauptbotschaften nach einem intensiven Sitzungsmarathon, den die IRU Anfang November in Genf ausgerichtet hat. Neben dem Treffen des Personenverkehrsgremiums standen unter anderem auch eine Generalversammlung und die entsprechenden Wahlen der Führungsebene auf dem Programm. Infolge des Rückzugs von Christian Labrot von der Spitze der IRU rückt nun Radu Dinescu aus Rumänien in das Präsidentenamt. In dem Führungsgremium um Dinescu ist Christiane Leonard nunmehr die einzige Vertreterin aus Deutschland, die sich für die Belange hiesiger Unterneh-

mer einsetzen kann. Sie musste sich in einer Stichwahl durchsetzen, um die wichtige Position weiter ausfüllen zu können.

Christiane Leonard sagte in Genf anlässlich ihrer Wiederwahl in das oberste Führungsgremium der IRU: „Die umwälzenden Veränderungen des Personenverkehrs machen ebenso wenig an nationalen Grenzen Halt wie die Busse unserer Unternehmerinnen und Unternehmer im Fernlinien- und Touristiksektor. Für mich ist es deshalb enorm wichtig, mich auch weiterhin international zu engagieren, um die Neuerungen unserer Branche in Brüssel und Straßburg ebenso mitzugestalten wie in Berlin. Mein Dank geht an alle Partnerinnen und Partner aus ganz Europa und der Welt, die mir mit ihrer Stimme das Vertrauen ausgesprochen haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen im neuen Presidential Executive der IRU. Ein ganz herzlicher Dank gebührt Christian Labrot für sein erfolgreiches Engagement lange Jahre an der Spitze der IRU.“



bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard im Kreise der IRU-Führungsrige

© bdo (o.), IRU (u)

ÖPNV-TRANSPARENZREGISTER AM 12. NOVEMBER GESTARTET

Ein neues Zeitalter im Nahverkehr beginnt

Es ist ein Aufbruchsmoment für eine Schlüsselbranche für Mobilität und Klimaschutz. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat gemeinsam mit seinen Partnern aus den Reihen der privaten Verkehrsunternehmen sowie dem beteiligten wissenschaftlichen Projektteam das ÖPNV-Transparenzregister für Deutschland gestartet. Die neue Plattform ging am 12. November zunächst in einer Beta-Version online. Diese zeigt bereits alle entscheidenden Funktionen, die ab Januar 2020 dann auch im Regelbetrieb verfügbar sein werden. Zu finden sind im ÖPNV-Transparenzregister wesentliche Informationen über die vergebenen Leistungen im öffentlichen Straßenpersonentransport. Nutzerinnen und Nutzer können sich somit erstmals zentral an einer Stelle diesbezüglich informieren, beispielsweise über gefahrene Kilometer und die damit verbundenen Kosten für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in verschiedenen Regionen.

Das wissenschaftliche Projektteam der Hochschulen Heilbronn und Worms hat dafür die öffentlich verfügbaren Informationen über die zugrunde liegenden Leistungen zusammengetragen, die vonseiten der mehr als 400 ÖPNV-Aufgabenträger in Deutschland bereitgestellt werden. Bislang sind die entsprechenden Angaben jeweils nur einzeln – oder mitunter nur lückenhaft – zu finden und sehr unterschiedlich aufbereitet, sodass sich eine wirkliche Markttransparenz nicht einstellen konnte. Das ändert sich nun. Mithilfe von verschiedenen Sortierfunktionen können gezielt Werte gesucht und



bdo-Präsident Karl Hülsmann mit Klaus Müller, Vorstand DB Regio AG, Jost Knebel, Vorsitzender der Geschäftsführung Netinera, und Dr. Tobias Heinemann, Geschäftsführung Transdev (v.l.n.r.)

einander gegenübergestellt werden. Auch die Qualität der jeweiligen Datenlage wird im Transparenzregister offengelegt.

Stellvertretend für die Auftraggeber des ÖPNV-Transparenzregisters sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann bei der Vorstellung des neuen Online-Tools: „Die Europäische Kommission hat sich in Hinblick auf die Vergabe von Verkehrsleistungen ausdrücklich Transparenz gewünscht. Das geschah aus gutem Grund: Man wollte Kundinnen und Kunden schützen und guten Angeboten zum Erfolg verhelfen. In der Praxis gelangten wir hierbei in Deutschland aber leider aufgrund der vielgliedrigen Vergabelandschaft und einer unübersichtlichen Darstellung der Zahlen nicht zum Ziel. Das wird sich jetzt ändern.“

Klaus Müller, Vorstand Regio Bus DB Regio AG, sagte anlässlich der Präsentation: „Bürgerinnen und Bürger, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die Einrichtungen des Verbraucherschutzes und viele weitere Marktteilnehmer haben ein Recht auf Transparenz. Die Zukunft des ÖPNV werden wir nur dann aktiv gestalten können, wenn alle sehen, was sie im Busverkehr bekommen – und was nicht.“

Zur grundsätzlichen Bedeutung führte zudem Tobias Heinemann, Geschäftsführer bei Transdev Deutschland, aus: „Erst mithilfe von Transparenz kann dafür gesorgt werden, dass der ÖPNV sein großes Potenzial voll ausspielt. Dazu wollen wir einen wichtigen Beitrag leisten.“

BDO-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN BERLIN

Karl Hülsmann einstimmig wiedergewählt



Die Gewählten: Hans Gassert, Karl Reinhard Wißmüller, Karl Hülsmann, Ulrich Rau und Mario König

Kontinuität an der Spitze. Und eine Neuerung in der Reihe dahinter. Die Mitgliederversammlung des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat am 12. November Karl Hülsmann einstimmig in seinem Amt bestätigt. Neben Hülsmann als Präsident wurden auch die bisherigen Vorstandsmitglieder Ulrich Rau (WBO), Karl Reinhard Wißmüller (LHO) und Hans Gassert (LVS) er-

neut gewählt. Als neues Mitglied rückt Mario König in den Vorstand. Der Vorsitzende des Verbands Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO) folgt auf Lothar Kastner, der sich nach langjähriger Tätigkeit in dem Gremium nicht mehr zu Wahl gestellt hatte.

bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard brachte ihre Zufriedenheit über die Wiederwahl von Präsident Karl Hülsmann zum Ausdruck: „Die Mitgliederversammlung des bdo hat mit der Wiederwahl von Karl Hülsmann sehr gut und weise entschieden. Unser Präsident steht als Person und Unternehmer exemplarisch für genau jene Werte, die das private Busgewerbe seit Generationen im Kern prägen. Ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit ihm.“

bdo-Präsident Hülsmann hieß das neue Vorstandsmitglied herzlich willkommen: „Wir freuen uns,

mit Mario König einen überaus kundigen Unternehmer und schon seit vielen Jahren sehr engagierten Sprecher für das gesamte Busgewerbe in Deutschland nun auch für den bdo-Vorstand gewonnen zu haben. Ich sehe der Zusammenarbeit mit Mario König im Vorstand unseres Verbands mit Freude entgegen und bin mir sicher, dass er wichtige Impulse setzen kann.“

Zudem dankte Karl Hülsmann in einer kurzen Ansprache auch Lothar Kastner für seinen mehr als zwei Jahrzehnte währenden und intensiven Einsatz im bdo-Vorstand: „Lothar Kastner hat für uns alle im privaten Busgewerbe über mehr als 20 Jahre hinweg viel Arbeit und Engagement in die Verbandsarbeit investiert. Er war bis heute ein unverzichtbarer Baustein unseres Vorstands. Wir können ihm für diesen Einsatz im Grunde gar nicht genug danken. Jetzt ist es an uns, die erfolgreiche Arbeit von Lothar Kastner würdig fortzusetzen.“

AUSSCHÜSSE DES BUNDESRATS MIT BEDROHLICHEN VORSCHLÄGEN ZUM KLIMASCHUTZPROGRAMM

Angriffe auf das umweltfreundlichste Verkehrsmittel

Bezogen auf Personen würde man vielleicht sagen: Hier soll der Klassenbeste zum Nachsitzen verdonnert werden. Einen ähnlichen Fehlgriff brachten im Politikbetrieb Anfang November die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats auf den Weg. Sie wollten regionale Umweltgrenzwerte einführen, mit denen sie ausgerechnet Busse ausschließen lassen würden. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat daher in Berlin vor Rückschritten und einem „Eigentor“ bei den Bemühungen um einen verbesserten Klimaschutz im Verkehrssektor gewarnt.

Ausgangspunkt für die Beschwerde waren die Empfehlungen zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung (BR-Dr. 514/1/19), in denen unter Ziffer 15 auch die Forderung zu finden ist, dass die Länder bei der Genehmigung von gewerblichen Verkehren zur Personenbeförderung bestimmte Emissionsstandards vorgeben können sollen. Dieser Bundesrats-Schnellschuss zum Klimaschutzprogramm würde in der Praxis ausgerechnet das umweltfreundlichste motorisierte Verkehrsmittel schwer belasten. Damit droht die Politik eine falsche Lenkungswirkung zulasten umweltfreundlicher Mobilität auf den Weg zu bringen, die letztlich erneut den motorisierten Individualverkehr begünstigt. Gleiches gilt auch für die laufenden Diskussionen rund um die Reduzierung der Mehrwertsteuer im Schienenfernverkehr. In Hintergrundgesprächen wird die vom bdo geforderte Gleichbehandlung von Bus und Bahn wiederholt von bahn-nahen Interessengruppen an die Einführung



bdo-Präsident Karl Hülsmann warnt vor einer neuen Kleinstaaterei im Zuge des Klimaschutzes

einer Busmaut geknüpft. Der Busmittelstand weist dies als willkürlich und kontraproduktiv zurück. Es gibt keine wissenschaftlichen Belege, die für eine solche Zwangsabgabe für den öffentlichen Personenverkehr sprechen.

„Wir brauchen in Deutschland derzeit mehr öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen, wenn wir die Klimaziele der Bundesregierung erreichen wollen“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann mit Blick auf die Bedeutung der vorliegenden Vorschläge. „Dass vor diesem Hintergrund nun über die Empfehlungen der Ausschüsse des Bundesrats eine massive Einschränkung des Busangebots auf den Weg ge-

bracht werden soll, ist vollkommen unverständlich. Ein Wirrwarr von unzähligen verschiedenen Emissionsstandards für Busse in Deutschland würde massiv in die ÖPNV-Struktur eingreifen und schlicht zu Chaos führen.“ Weiter führte Hülsmann aus: „Im Gelegenheitsverkehr wäre das ein Rückfall in Kleinstaaterei und die Ausbeulung des Binnenmarktes, wie es die Europäische Union gerade nicht wollte und diesen daher einheitlich regelt. Wenn Busunternehmerinnen und Busunternehmer demnächst vor jeder Einfahrt in eine Stadt oder eine Region prüfen müssen, welche Umweltstandards dort gerade gelten, dann wird es keinen Busverkehr mehr geben können.“

MEHRWERTSTEUER-REDUZIERUNG AUCH FÜR BUSSE GEFORDERT

Breite Zustimmung für Fairness im Fernverkehr

Ein Rechtsgutachten des bdo bestätigt noch einmal, was eigentlich offensichtlich sein sollte. Die weiter ausbleibende Mehrwertsteuer-Reduzierung auch für Busse im Fernverkehr stellt eine direkte Benachteiligung im Wettbewerb dar, die gegen das Grundgesetz und europäisches Recht verstoßen würde. Bus und Bahn bewegen sich im direkten Wettbewerb zueinander und bieten gleichartige Angebote für Reisende. Folglich müssen sie steuerlich weiterhin gleichgestellt bleiben. Die bereits lange vom Bus-Mittelstand vorgetragene Position wird mit der erstellten juristischen Expertise noch einmal bestätigt. Nach und nach finden sich auch in der Öffentlichkeit mehr Fürsprecher. Unter anderem der ADAC hat auf die unfairen Vorteile einzig für den Schienenverkehr hingewiesen, die mit den bisherigen Plänen der Bundesregierung verbunden wären.

Vorschläge aus dem Bundesrat gingen ebenfalls in die richtige Richtung, blieben aber ohne Mehrheit.

Aus Sicht des bdo ist dabei besonders bedeutsam, auch die Wettbewerbssituation für den Gelegenheitsverkehr zu betrachten. Denn natürlich sind Busse auch hier dem direkten Konkurrenzkampf mit der Bahn ausgesetzt. Jede Schulklasse, jeder Sportverein und jeder Chor sondiert vor einer Reise, mit welchem Verkehrsmittel das Ziel erreicht werden soll. Hier einen positiven Effekt für den Bus zu setzen, ist wichtig. Denn in Berlin beginnt jede vierte Klassenreise mittlerweile mit dem Flugzeug. Das bringt dramatisch hohe und

oftmals unnötige Emissionswerte mit sich. Umweltfreundlicher – und geselliger – wäre die Fahrt mit dem Bus.



Ausgerechnet das Verkehrsmittel mit den niedrigsten externen Kosten soll im Fernverkehr mit Nachteilen belegt werden

NEUE VERANSTALTUNG DES WBO: BUS2GO

Mit Elektro-Bussen die Welt retten?

Klimaschutz und Elektromobilität werden aktuell in öffentlichen Diskussionen häufig in einem Atemzug genannt. Die Batterietechnik scheint derzeit als Königsweg für die Reduzierung der Emissionen im Verkehrssektor zu gelten. Elektromobilität hat indes viele Facetten. Einige davon zeigt der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer, WBO, Anfang Dezember in einem neuen Veranstaltungsformat auf. Der Name dafür lautet: Bus2go.

Zusammen mit der Hochschule Heilbronn organisiert der WBO einen ganztägigen Kongress unter dem Motto „Mit Elektro-Bussen die

Welt retten: Geht das so einfach?“. Es ist eine Frage, die auch für die Zukunft in den privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg und ganz Deutschland von großer Bedeutung ist – und nun wissenschaftlich fundiert beleuchtet werden soll. Auf dem Bildungscampus Heilbronn wird es passend dazu am 3. Dezember die wichtigsten Antworten zu hören geben. Die Veranstaltung ist für die Zeit von 9.30 bis 17.00 Uhr angesetzt. Das komplette Programm sowie Informationen zum WBO und Hinweise auf weitere Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Verbands unter der Webadresse

www.busforum.de

WBO IN BRÜSSEL

Mitgliederreise zur Busworld 2019



In großer Zahl reisten WBO-Mitglieder gemeinsam zur ersten Busworld am neuen Standort Brüssel

Vom familiären Kortrijk in die europäische Hauptstadt Brüssel: Die dreitägige Mitgliederreise zur Busworld 2019 hatte die eine oder andere Überraschung parat.

Frühmorgens ging es am 19. Oktober in Böblingen mit dem Mercedes-Bus los. In Karlsruhe und Dannstadt stiegen die restlichen der 47 Mitreisenden ein. Über Luxemburg erreichte die Gruppe Brüssel zur vorgesehenen Zeit und bekam einen Vorgeschmack darauf, was sich in den folgenden Tagen bestätigte: Brüssel mit Bus ist herausfordernd.

Nach einer kurzen Rast im zentral gelegenen Hotel ging es raus zur Expo. Eine Stippvisite galt dem Stand von Ziehl-Abegg; dann ging es zum Stand von Sponsor VDL Bus & Coach, wo Boris Höltermann mit seinem Team die Gruppe begrüßte und anschließend ins Atomium zum abendlichen Menü in luftiger Höhe führte. Die

bekannte Brüsseler Sehenswürdigkeit bot eine wahrlich nicht alltägliche Aussicht.

Gut bestückt mit Terminen war Sonntag, 20. Oktober: MAN, Solaris, IVECO und Daimler Buses hatten informative Standbesuche vorbereitet. Den interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern blieb Zeit, sich darüber hinaus auf der Messe umzuschauen, bevor es in die lebhaftige Brüsseler Innenstadt zum Abendessen ging, zu dem Sponsor Daimler Buses einlud und an dem Axel Stokinger mit seinen Kollegen teilnahm.

Montag wurde es politisch: In der baden-württembergischen Landesvertretung gaben Dr. Johannes Fischer und Andreas Nägele (EU-Kommission) Einblick in die europäische Arbeit und standen den WBO-Mitgliedern Rede und Antwort. Vollzählig zurück im Bus, kam die Truppe zur vorgesehenen Zeit am Abend des 21. Oktober wieder in Böblingen an.

WBO ZUR CVD

Herausforderung für Verkehrsunternehmen

Der Vortrag von Dario Dubolino, Mitarbeiter der EU-Kommission, stand im Zentrum einer gemeinsamen Veranstaltung vom Verband Baden-Württembergischer Busunternehmer, WBO, und dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, DVV. Es ging um die Richtlinie (EU) 2019/1161 zur Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge (Clean Vehicles Directive, kurz: CVD).

Diese Richtlinie bindet einerseits Aufgabenträger, andererseits Verkehrsunternehmen, in ihren Beschaffungen und Ausschreibungen eine Quote von sauberen und auch emissionsfreien Straßenfahrzeugen hinsichtlich des Klimawandels einzuhalten. Bis zum 2. August 2021 muss die Richtlinie national umgesetzt sein.

Mittlerweile liegen Erfahrungswerte vor, dass gegenwärtig für eine komplette Umstellung auf emissionsfreien Betrieb mit einer Verdreifachung der Kosten gerechnet werden muss. Gleichzeitig sollen die Ticketpreise gesenkt werden, um den ÖPNV noch attraktiver für den Fahrgast zu machen. Ebenso ist noch keine stimmige Förderkulisse absehbar – diese Widersprüche sind noch ungelöst.

Dario Dubolino hat an der Richtlinie mitgearbeitet, war also profunder Kenner und gefragter Ansprechpartner für die annähernd 100 Gäste beim WBO in Böblingen. Aufmerksam verfolgten diese – darunter viele Aufgabenträger – auch die Ausführungen von zwei baden-württembergischen Busunternehmen, welche den noch mit vielen Fragezeichen versehenen Weg der Elektromobilität bewusst und offensiv einschlagen.

„Der Weg, wie der Transformationsprozess zu alternativen Antrieben beim Bus zu managen sein soll, ist noch unklar“, so lautete das Fazit von WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber in Böblingen. „Es gibt noch viel Informationsbedarf.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl